



# «Ich freue mich riesig über den Preis»

## Zehn Firmen aus dem Zurzibiet bewarben sich für den Innovationspreis. Das Rennen machte ein KMU aus Leuggern.

Niclas Zettergren

Zehn Firmen aus dem Zurzibiet bewarben sich für den Innovationspreis. Das Rennen machte ein KMU aus Leuggern.

«Ich bin stolz und freue mich über alle Bewerbungen. Alle leisten Überdurchschnittliches», sagte René Utiger, der Präsident des Wirtschaftsforums Zurzibiet (WFZ), vor der zweiten Verleihung des WFZ-Preises. Der Anlass fand im Kulturhaus Rain in Kleindöttingen statt. Wie vor zwei Jahren nahmen auch diesmal zehn Unternehmen und Organisationen an der Preisausschreibung teil. Zu den Teilnahmebedingungen zählte unter anderem, dass die Projekte einen Mehrwert für die Region schaffen, einen nachhaltigen und innovativen Charakter aufweisen, in der WFZ-Region realisiert werden - und nicht zuletzt das Label «Made in Zurzibiet» tragen. «Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?», sagte der Jurypräsident und alt SVP-Ständerat Hansjörg Knecht, als er in lobenden Worten die einzelnen Projekte vorstellte.

Erfolg alles andere als selbstverständlich  
Die eingereichten Projekte erwiesen sich als ein Manifest der unternehmerischen Vielfältigkeit im Zurzibiet. Von einer historischen Mühle über ein mobiles Café bis hin zu regionalen Speisen war alles dabei. Am Ende war es das Holzbiegewerk Winkler aus Leuggern, welches mit der «Harmonica»-Sitzbank die Jury zu überzeugen vermochte und den mit

3000 Franken dotierten ersten Platz bejubeln durfte.

«Ich freue mich riesig, dass wir diesen Preis gewinnen konnten», sagt Roman Winkler, Inhaber und Geschäftsführer des Winkler Holzbiegewerks, nach der Siegerehrung. Der Erfolg sei aus seiner Sicht keine Selbstverständlichkeit, zumal das Zurzibiet eine wirtschaftlich starke Region mit vielen tollen Firmen sei.

Das parametrische Sitzmöbelsystem entstand in enger Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule und dem Hightech Zentrum Aargau. Präsentiert wurde die Bank erstmals an der Giardina Gartenmesse vor zwei Jahren, wie Winkler erklärt. Ihm zufolge werden sämtliche ihrer Bänke komplett in der Schweiz, ausschliesslich mit lokalen Hölzern, hergestellt. Mit Standorten wie beispielsweise in Dübendorf und in Lausanne hat es die «Harmonica» bereits weit über die Kantongrenzen hinausgeschafft. Das mit 22 Metern längste Exemplar steht in der Stadt Chur.

Der Geschäftsführer hat bereits eine Idee, wo die nächste stehen könnte: «In Baden gibt es viele Bänke, die wirklich nicht schön sind. Es würde mich daher sehr freuen, wenn wir dort in Zukunft eine «Harmonica» aufstellen könnten», sagt Winkler und schmunzelt.

Künstliche Intelligenz ist fester Bestandteil  
Am Anlass war ausserdem Alexander Fust, Leiter Transfer und Fördergefässe

beim Schweizerischen Institut für KMU und Unternehmertum an der Universität

St.Gallen, zu Gast. Er referierte über Chancen, Risiken und Anwendungsmöglichkeiten von künstlicher Intelligenz für Unternehmen.

Bevor René Utiger den Referenten bekannt machte, sagte er: «Die Vorstellungsrede wurde mit KI generiert.» Hätte er das nicht so klar kommuniziert, wäre wahrscheinlich niemand darauf gekommen, dass der Text nicht von einem Menschen stammt. Fust fragte zu Beginn seines Vortrags: «Wer hat schon einmal ChatGPT ausprobiert?» Die meisten Hände gingen nach oben. Auf die Frage, wer es jeden Tag nutzt, hoben sich etwas weniger Hände. Als er die Frage in den Raum stellte, wer KI-Tools in die zentralen Abläufe integriert hat, waren es noch weniger, die ihre Hand nach oben streckten.

Weiter zeigte er anhand von Untersuchungen und konkreten Beispielen, wie Prozesse in verschiedenen Bereichen wie beispielsweise Informationsbeschaffung, Projektmanagement und Administration optimiert und vereinfacht werden können. Auch die Gefahren von KI in Bereichen wie Datenschutz, ethischen Fragen und Cybersicherheit wurden ausführlich behandelt. Bild: Niclas Zettergren



René Utiger, Präsident des Wirtschaftsforums Zuzibiet (links), und Hansjörg Knecht, Jurypräsident und alt SVP-Ständerat, übergeben Roman Winkler den ersten Preis.